

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
------------------	----

1. Teil

Historische Untersuchung

A. Das gleiche Wahlrecht bis zum 1. Weltkrieg	14
I. England im 17. Jahrhundert	14
II. Frankreich im 18. Jahrhundert	15
1. Staatstheoretische Grundlagen	15
2. Das Wahlrecht in der Verfassungspraxis der Revolution	18
a) Bürgerliche Verfassung von 1791	18
b) Demokratische Konventsverfassung von 1793	20
3. Betrachtung	22
III. Deutschland von 1815 bis 1914	24
1. Liberaler Positivismus	25
a) Zensuswahlrecht	27
b) Allgemeine und gleiche Mehrheitswahl in Einerwahlkreisen	28
c) Proportionalisten	29
2. Demokraten	32
a) Theorie	32
b) Politik: Sozialdemokraten	33
3. Exkurs: Abweichende Entwicklung in Frankreich	38
4. Betrachtung	39
B. Entwicklung in der Weimarer Zeit	41
I. Nationalversammlung: Weimarer Verfassung und Reichswahlgesetz ..	41
1. Art. 22 WRV	41
2. Wahlgesetz	44
3. Betrachtung	46
II. Die Diskussion um die Gleichheit in den Jahren 1920 bis 1932	48
1. Die liberale Auffassung	49
a) Traditioneller, positivistischer Begründungsansatz	50
b) Neuere Begründung in der Literatur	52
2. Die ältere, radikal-demokratische Auffassung des RStGH	54
a) Argumentation des RStGH	54
b) Ergänzung in der Literatur	56

3. Die neuere, gemäßigt-demokratische Auffassung des RStGH	56
a) Methodischer Hintergrund	58
b) Inhalt der Wahlgleichheit unter der WRV	59
c) Gleichheitsbeschränkungen	62
4. Überblick über die Versuche einer Wahlreform	64
a) Verfassungsändernde Vorschläge in der Literatur	64
b) Verfassungsimmanente Vorschläge in Gesetzgebung und Literatur	65
5. Betrachtung	68
C. Entwicklung unter dem Grundgesetz	72
I. Erste Phase: Entstehung des Bundeswahlrechts	72
1. Die Stellungnahme der politischen Parteien	74
a) CDU	74
b) SPD	75
c) F.D.P.	78
d) Sonstige	80
2. Die Diskussion im Parlamentarischen Rat 1948/49	80
a) Entwicklung bis zum 1. Entwurf des Wahlgesetzes (Februar 1949)	80
b) Intervention der Alliierten und 2. Entwurf	83
c) Erneute Stellungnahme der Alliierten und Endfassung der Ministerpräsidenten	85
3. Die Diskussion im Bundestag 1952 bis 1956	87
4. Begründungsansätze in der Literatur	89
a) Hermens und Unkelbach	89
b) Sternberger	92
c) Leibholz und die Anhänger der „demokratischen“ Richtung	94
5. Die Rechtsprechung des BVerfG	98
a) Sitz der Wahlgleichheit	98
b) Gleichheitsmaßstab	99
c) Einschränkungen der Wahlgleichheit	101
d) Einzelheiten	102
6. Betrachtung	104
a) Die Voraussetzungen der Entstehung des BWahlG	104
b) Die Deutung der Wahlgleichheit durch das BVerfG	108
II. Wahlreformdebatte zwischen 1965 und 1975	110
1. Die Befürworter eines „mehrheitsbildenden Wahlsystems“	113
2. Die Anhänger der Verhältniswahl (H. Meyer)	117
3. Formeller, systemimmanenter Gleichheitsbegriff (Frowein, Herzog)	120
4. Materieller, dualistischer Gleichheitsbegriff (Nohlen)	124
5. Stellungnahme des BVerfG	127
a) Rheinland-pfälzisches Wahlgesetz	127
b) Unabhängige Wahlkreisbewerber	130
6. Betrachtung	131

a) Entwicklung der Diskussion	131
b) Kritik der einzelnen Ansätze	132
III. Dritte Phase: Streit um Detailprobleme seit 1980	136
1. BVerfG	138
2. Wahlgleichheit als „Erfolgsschancengleichheit“	142
a) Gleichheitsmaßstab	142
b) Dogmatische Begründung	145
c) Exempel: Subsumtion von Überhangmandaten und 5%-Klausel ..	148
3. Wahlgleichheit als „Erfolgswertgleichheit“	150
a) Theoretische Grundlage	151
b) Beispiel Überhangmandate und 5%-Klausel	153
4. Betrachtung	154
a) Die beiden „Lager“	154
b) Inhalt des Streites	155
c) Folgerungen	157
D. Schlußbetrachtung	159

2. Teil

Systematische Untersuchung

A. Inhalt der Wahlgleichheit	164
I. Allgemeine Struktur der Gleichheitssätze	165
1. Logische und begriffliche Grundlagen	165
2. Inhaltliche Konkretisierungen	167
II. Systematisches Verhältnis zur Wahlgleichheit	171
III. Inhalt von Allgemeinheit und Gleichheit der Wahl im besonderen ...	173
1. Allgemeinheit der Wahl	174
2. Gleichheit der Wahl	176
a) Bestandsaufnahme	177
b) Anknüpfungsverbote	178
c) Differenzierungsziele	178
d) Abwägungsmaßstab	182
e) Beurteilungsspielraum	189
f) Mißbrauch	189
3. Schutzbereich und Träger der Wahlgleichheit	190
4. Ergebnis zu II. und III.	191
IV. Wahlgleichheit und Wahlsystem	192
1. Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ansichten	192
a) Absoluter Gleichheitsbegriff	192
b) Systemimmanenter Gleichheitsmaßstab	194
c) Dualistischer Ansatz	200

2. Schlußfolgerung	202
a) Inhalt der Wahlgleichheit und Wesen der Wahl	202
b) Ermittlung der System-Grundentscheidung aus dem Wahlgesetz	207
c) Der Inhalt der Wahlgleichheit in den verschiedenen „Systemen“	208
d) Mischsysteme	211
e) Bindungen des Gesetzgebers bei der Systemsentscheidung	213
3. Ergebnis zu IV.	214
B. Einzelne Probleme des geltenden Bundeswahlrechts	216
I. Das System des BWahlG	216
1. Historische Untersuchung	216
2. Systematische Untersuchung	217
3. Wortlaut	221
II. Sperrklausel	222
1. Aufgabe der Sperrklausel	223
2. Legitimität der Ziele	224
3. Kritik an der Geeignetheit der Klausel	227
4. Angemessenheit	228
III. Grundmandatsklausel	231
1. Legitime Gründe und Geeignetheit	232
2. Angemessenheit	235
IV. Wahlkreisgröße	236
1. Auswirkungen von Größenunterschieden	237
2. Gründe für Größenunterschiede	238
3. Abwägung	240
V. Überhangmandate	244
1. Ursachen und Begründung der Überhangmandate	244
2. Legitimität der Ziele	248
3. Angemessenheit der Regelungen	250
VI. Europawahl	254
1. Ponderation und unterschiedliche Wahlverfahren	254
2. Deutsches EuWG: 5%-Klausel	257
VII. Normatives Verhältnis zu Art. 3 Abs. 1 GG	258
VIII. Ergebnisse zu B.	261
Anhang: Übersicht wichtiger höchstrichterlicher Entscheidungen zur Wahl- gleichheit	263
Literaturverzeichnis	265
Stichwortverzeichnis	281